

«freiraum-zug» Mitwirkungsprojekt zur Nutzung des öffentlichen Raums

Ergebnis-Protokoll zur Kick-Off Veranstaltung WAS? vom 13. Juni 2012

Datum/Ort:

Mittwoch, 13.06.2012 Burgbachsaal, Zug
19.00 – 22.00

Anzahl Teilnehmende: rund 100 Zugerinnen und Zuger

Projektteam: Regula Kaiser, Stadtentwicklung Zug
Christina Schmidt, Stadtentwicklung Zug
Jean-Marc Wyss, Stadtentwicklung Zug

Werner Schaeppi, Creafactory®

Simon Brombacher, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
Reto Gassmann, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
Tom Steiner, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Workshopmoderation KÖR-Mitglieder
(Koordinationsgremium Öffentlicher Raum der Stadt Zug)



Inhalt

1	Vorbemerkungen	3
2	Icon-Plakate	5
2.1	Übersicht	5
2.2	Anzahl Punktungen zusammengefasst.....	6
2.3	Joker-Plakate.....	8
3	Postkartenbilder	9
3.1	Die zusammengestellten Postkarten aus den 10 Gruppen	10
4	Ein erstes Zwischenfazit	21
5	Anhang	22
5.1	Icon-Plakate	22
5.2	Joker-Plakate.....	26
5.3	Protokolle aus den 10 Gruppen	30

1 Vorbemerkungen

Mit dem Anlass zum Thema „WAS?“ fand am 13. Juni 2012 im Zuger Burgbachsaal der Auftakt zum Projekt „freiraum-zug“ statt. Über hundert Zugerinnen und Zuger sind der Einladung gefolgt und haben im Rahmen von zwei Workshops engagiert nachgedacht und diskutiert. Mit dem Titel WAS? standen die verschiedenen heutigen Nutzungen im öffentlichen Raum (Plätze, Parks und Anlagen) im Fokus, und die Frage, wie diese Nutzungen durch die Zugerinnen und Zuger bewertet werden.

Hochschule Luzern
Soziale Arbeit

Programm für den heutigen Abend

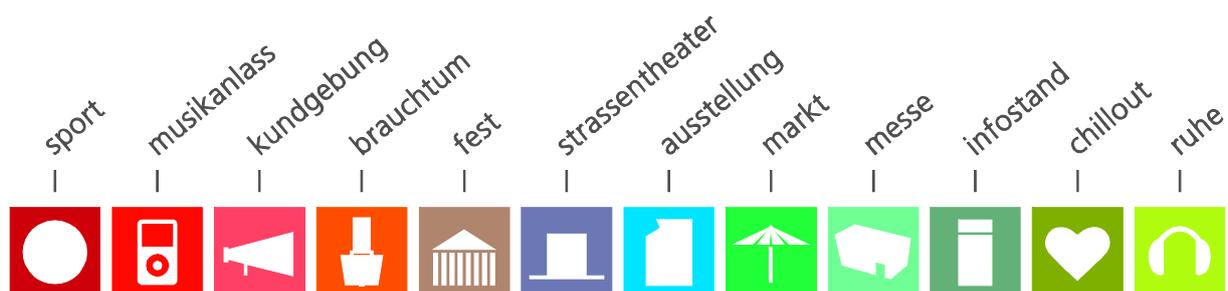
Was meinen wir, wenn es um das **WAS? gehen soll?**

Wir laden Sie ein, mit uns zu diskutieren...

- ... **WAS** Sie am öffentlichen Raum in Zug heute schätzen
- ... **WAS** Sie sich im öffentlichen Raum zusätzlich wünschen
- ... **WAS** im öffentlichen Raum heute zu kurz kommt
- ... **WAS** zum Bild von der Stadt Zug passt

Die Teilnehmenden waren eingeladen, in zwei Schritten über diese Fragen nachzudenken. In einem ersten Schritt ging es darum, aus einer persönlichen Sicht die einzelnen Nutzungen zu bewerten. Im zweiten Schritt wurden in den einzelnen Workshopgruppen gemeinsam Postkarten zum Thema „Leben in Zug“ erarbeitet. Jede dieser Postkarten setzt sich aus mindestens sechs symbolhaften Motiven bzw. Fotos zu typischen Nutzungen im öffentlichen Raum zusammen. Ziel war es, auf diese Weise ein für alle stimmiges Gesamtbild zu erarbeiten. Dadurch wurden eine kollektive Perspektive auf das Leben im öffentlichen Raum und der Prozess des gemeinsamen Aushandelns gleichermaßen erlebbar.

Die verschiedenen Nutzungen im öffentlichen Raum sind für den gesamten Mitwirkungsprozess mittels der nachfolgend aufgeführten Ikonen in „typische“ Kategorien differenziert und grafisch veranschaulicht. Die Zusammenstellung der Ikonen ist nicht als fix zu verstehen, sondern kann sich im Laufe des Prozesses auf Basis der Ergebnisse anpassen.



Der Abendanlass im Burgbachsaal war zugleich der Startschuss für eine zusätzliche Umfrage im Internet. Auf der Webseite www.freiraum-zug.ch können Zugerinnen und Zuger - wie in den beiden Workshopteilen auch - Bewertungen zu den einzelnen Nutzungskategorien abgeben, sowie Postkarten zum Leben in Zug zusammenstellen. Die online-Erhebung läuft noch bis Anfang September.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der beiden Workshopteile vom 13. Juni dargestellt. Sie sind als **erste Zwischenergebnisse** zu verstehen und beziehen sich ausschliesslich auf den Abendanlass im Burgbachsaal. Zu beiden Workshopteilen werden ebenfalls **erste Hauptaussagen und ein erstes Zwischenfazit** formuliert, die sich aus den Ergebnissen **zum aktuellen Stand** ableiten lassen.

Für den kommenden Anlass zum „WO?“ am 19. September werden die Ergebnisse aus den Workshops gemeinsam mit den Ergebnissen der online-Erhebung aufbereitet. Sie dienen den weiteren Schritten im Mitwirkungsprozess als Basis.

2 Icon-Plakate

2.1 Übersicht

Die Teilnehmenden wurden eingeladen, auf 12 Plakaten bzw. zu den einzelnen Nutzungen entlang der Ikonen einen Punkt zu setzen. Auf einer siebenstufigen Skala konnte gewählt werden, ob die jeweilige Nutzung *viel mehr*, *mehr*, *etwas mehr*, *gleich viel*, *etwas weniger*, *weniger* oder *viel weniger* gewünscht wären. Zusätzlich konnten auf *blanko* Plakaten (Joker) zusätzliche Nutzungen vermerkt werden, die durch die Ikonen nicht abgedeckt werden.

Die Resultate der Punktsetzungen:

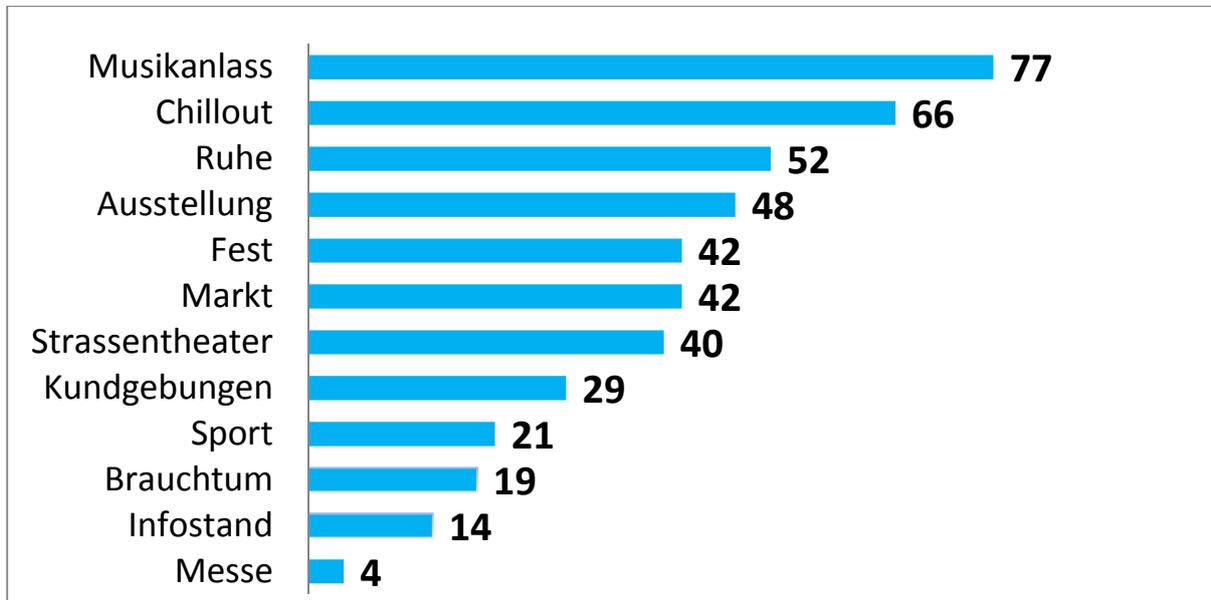
		viel weniger	weniger	etwas weniger	genau richtig	etwas mehr	mehr	viel mehr
Ausstellung		3	2	14	22	18	21	9
Brauchtum		2	5	14	58	15	1	3
Chillout		0	0	8	17	25	22	19
Fest		3	7	15	31	18	16	8
Infostand		14	17	18	28	1	7	6
Kundgebungen		2	9	12	32	13	9	7
Markt		0	0	9	46	29	9	4
Messe		9	22	21	30	4	0	0
Musikanlass		1	2	2	18	18	29	30
Ruhe		1	6	3	32	13	20	19
Sport		4	3	17	50	11	5	5
Strassentheater		0	1	9	32	11	22	7

Die Tabelle zeigt die Punktsetzungen auf der 7-stufigen Skala von ‚*viel weniger*‘ bis ‚*viel mehr*‘. Durch die grafische Unterscheidung der Werte (je höher, desto grösser) entsteht ein Überblick über die Verteilung der Punktsetzungen. In der mittleren Skala ‚*genau richtig*‘ zeigt sich eine Häufung von Höchstwerten. Einzelne Nutzungen, wie beispielsweise Infostand und Messe, werden auf Grund der Werte tendenziell weniger gewünscht. Andere Nutzungen, wie beispielsweise Ruhe, Chillout und Musikanlass zeigen hingegen eine Tendenz hin zum Wunsch nach mehr.

2.2 Anzahl Punktungen zusammengefasst

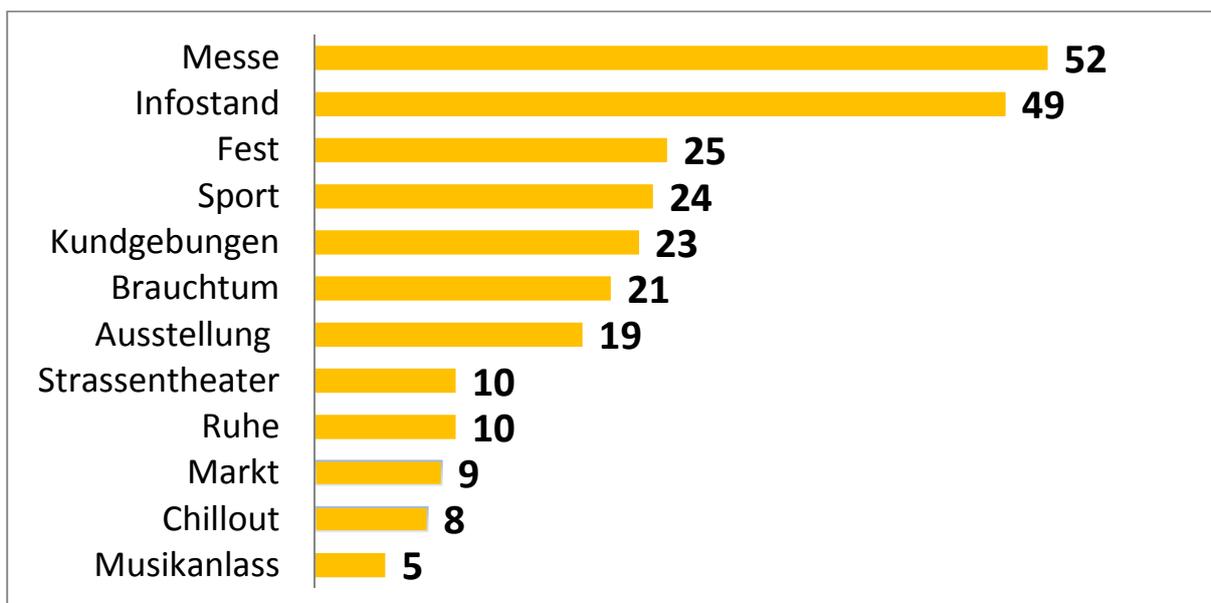
Für die folgenden Grafiken wurden die Häufigkeiten der Punktungen entlang der beiden Hauptkategorien „mehr“ und „weniger“ zusammengefasst.

Nutzungen, die „etwas mehr“, „mehr“ oder „viel mehr“ gewünscht sind



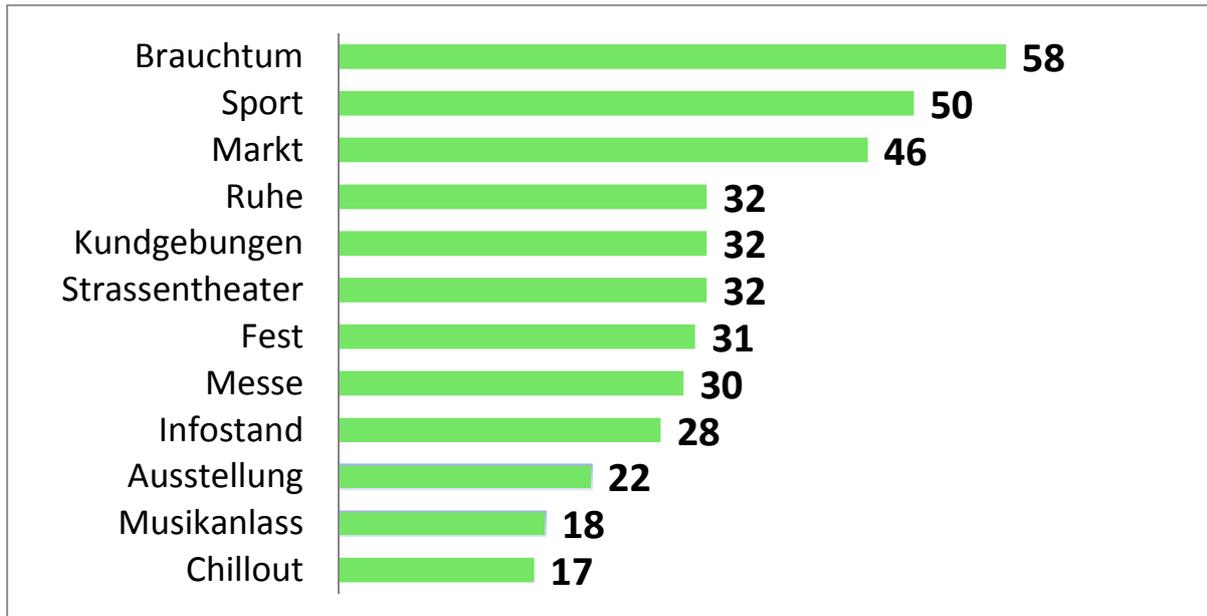
Grafik: Übersicht zur Anzahl der Punktungen bei den drei Wertungen ‚etwas mehr‘, ‚mehr‘ und ‚viel mehr‘ (zusammenggezählt)

Nutzungen die „etwas weniger“, „weniger“ oder „viel weniger“ gewünscht sind



Grafik: Übersicht zur Anzahl der Punktungen bei den drei Wertungen ‚etwas weniger‘, ‚weniger‘ und ‚viel weniger‘ (zusammenggezählt)

Nutzungen, die als „genau richtig“ bewertet wurden



Grafik: Übersicht zur Anzahl der Punktungen bei der Wertung „genau richtig“

Sämtliche Plakate sind als Foto im Anhang (4.1.) aufgeführt.

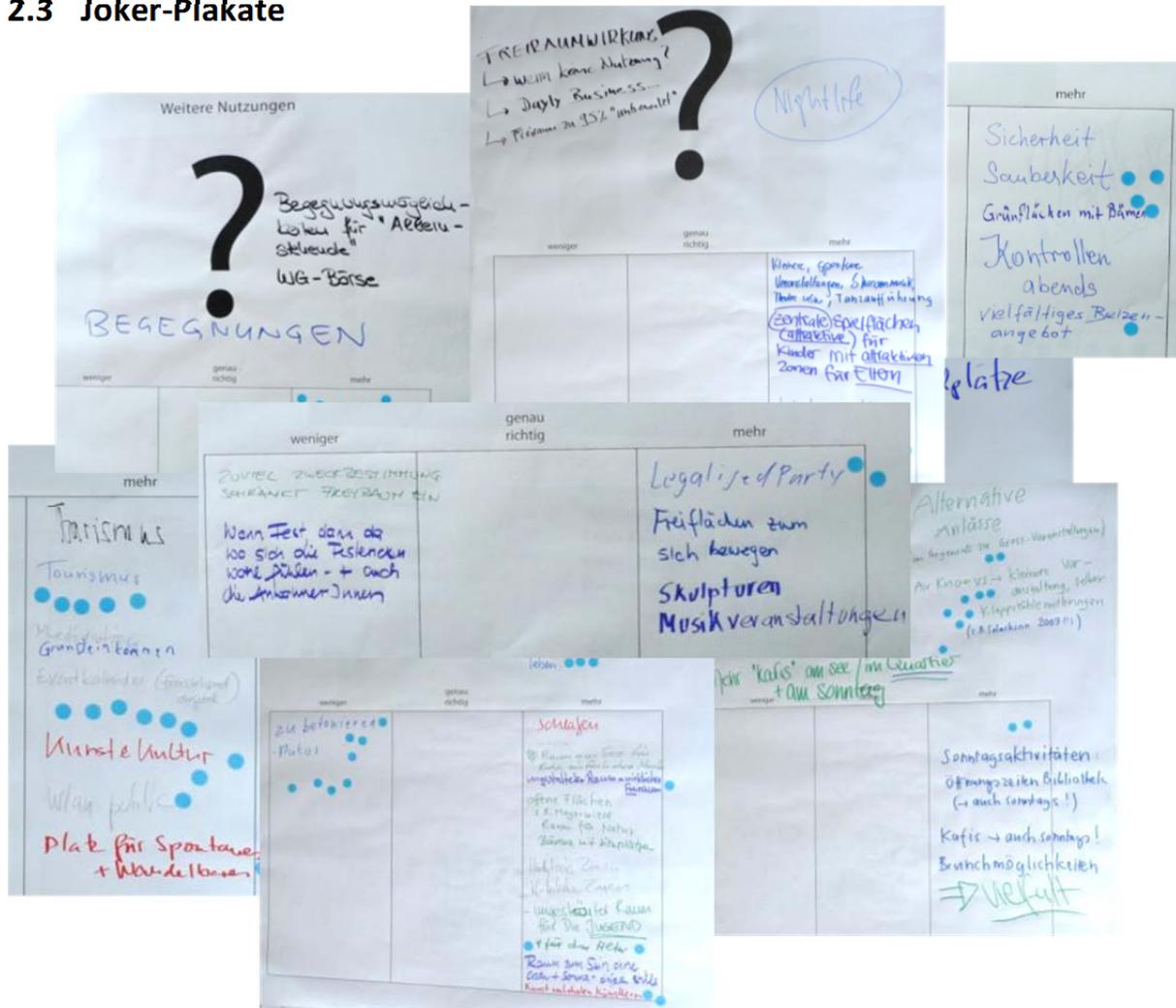
Hauptaussagen zu den Punktungen:

Die **Mehrzahl** der verschiedenen Nutzungen erhalten die meisten Punktungen bei „genau richtig“ (7 von 12). Bei „Brauchtum“ und „Sport“ zeigt sich eine deutliche Tendenz zur Mitte, während bei Markt auch im Bereich „etwas mehr“ einige Punkte gesetzt wurden.

Mehr gewünscht werden die Nutzungen „Musikanlass“, „Ruhe“, „Chillout“ und – etwas weniger ausgeprägt - auch die Nutzungen „Ausstellung“ und „Strassentheater“.

Weniger gewünscht werden die Nutzungen „Infostand“ und „Messe“.

2.3 Joker-Plakate



Hauptaussagen zu den Joker-Plakaten:

Hier können insbesondere sechs Bereiche festgestellt werden, die immer wieder genannt wurden:

- Mehr Begegnungsmöglichkeiten für Jung und Alt
- Mehr Grün- oder Freiflächen und auch mehr Raum für die Natur
- Nicht zu viele Einschränkungen, es muss auch ungestaltete Freiräume ohne definierte Nutzung und Platz für Spontanes geben
- Mehr Ruhe (ungestörte Räume zum Sein, handyfreie Zonen)
- Mehr Spielmöglichkeiten und Anlässe für Kinder
- Mehr Anlässe vor allem in den Bereichen Musik und Kunst

Weitere genannte Aspekte:

Mehr Kunst und Kultur (7 Punkte), mehr Tourismus (5 Punkte), weniger Zubetonieren/Autos (8 Punkte), kleinere Veranstaltungen (6 Punkte), Sauberkeit (2 Punkte).

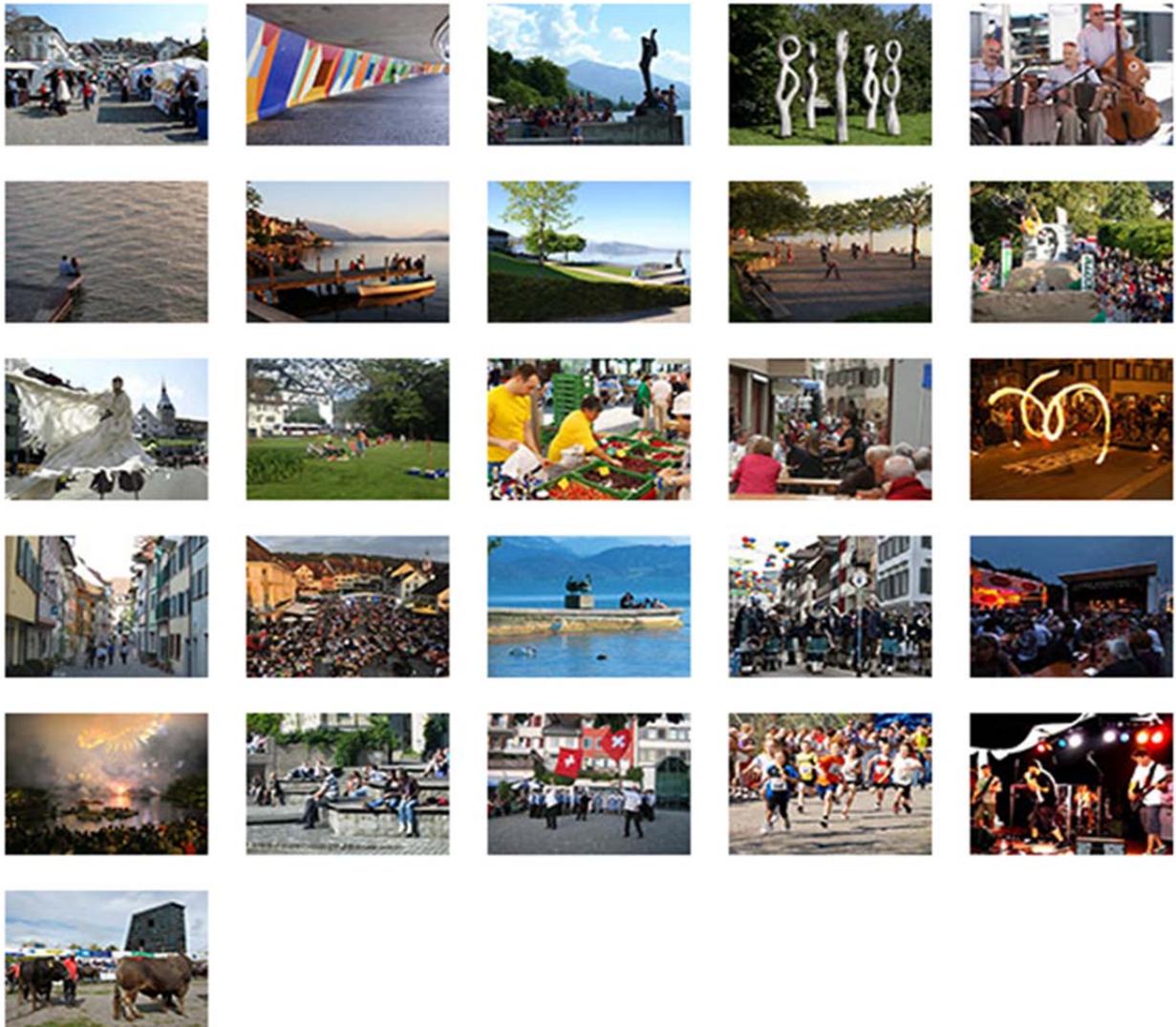
Für die Zugermesse, die heute provisorisch am See stattfindet, soll ein neuer Standort gefunden werden.

Sämtliche Joker-Plakate sind als Foto im Anhang (4.2.) aufgeführt

3 Postkartenbilder

In 10 Gruppen wurde jeweils gemeinsam eine Postkarte, bestehend aus (mindestens) 6 verschiedenen Motiven zu „typischen“ Nutzungen im öffentlichen Raum in Zug erarbeitet. Aufgabe war es, einen Konsens bzw. ein für alle Workshopmitglieder stimmiges Bild zum Leben im öffentlichen Raum zu erarbeiten. Begleitet und moderiert wurden die einzelnen Workshopgruppen jeweils durch eine/n Vertreterin der KÖR, dem Koordinationsgremium der Stadtverwaltung Zug.

Zur Auswahl standen folgende 26 Bilder:



Zusätzlich zu diesen 26 Motiven konnten auf blanko Blättern eigene Motive gestaltet oder bezeichnet werden. Im Anschluss an den Workshopteil wurden die Postkarten durch jeweils eine/n Vertreter/in aus der Gruppe vorgestellt.

Auf den folgenden Seiten sind die erarbeiteten Postkarten, die ausgewählten Motive inkl. den Argumenten für die Auswahl (stichwortartig), sowie eine Zusammenfassung der Präsentationen dargestellt. Dies jeweils ergänzt durch Rückmeldungen der Moderator/innen.

3.1 Die zusammengestellten Postkarten aus den 10 Gruppen

Gruppe 1



	<ul style="list-style-type: none"> - Gemütlichkeit - Begegnung - Zusammenhalt - Nachbarschaft 	<p>Zeichnung</p> <p>„Brache“</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Freiraum ohne Gestaltung - „geistiger Freiraum“ - kindgerecht
	<ul style="list-style-type: none"> - Farbige Gestaltung - Kunst - Veränderung im Kleinen 		<ul style="list-style-type: none"> - Klein, Bescheidenheit - Vielfalt - Spiel - Kein Gross-Kommerz - Contra Grossveranstalter
	<ul style="list-style-type: none"> - Diskrepanz Schein – Sein - Gegengewicht - Veränderung begrenzen - Wieder-Erkennungswert 		<ul style="list-style-type: none"> - Ausgewogenheit - Ruhe, Chillen - „Unbeworben“ (=nicht kommerziell)

Präsentation der Postkarte durch Vertreter/in aus der Workshopgruppe (wichtigste Aussagen)

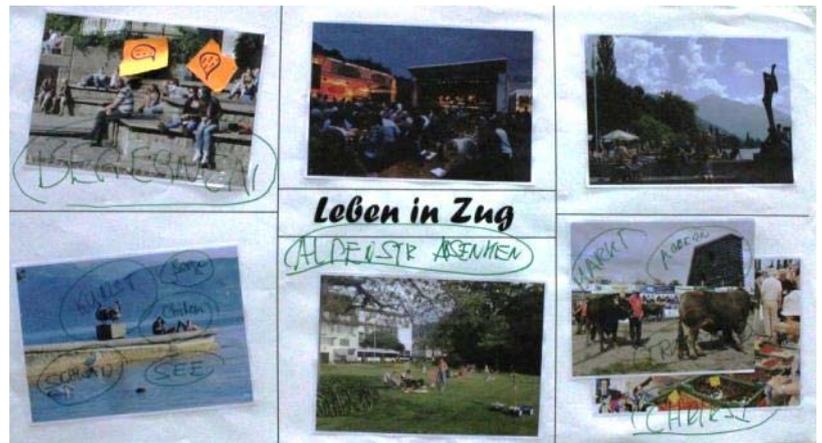
Es besteht eine Diskrepanz von alt und neu am Stierenmarkt. Mehr „Brachen“ ohne definierte Nutzungen wären gut, wo Neues und Kreatives entstehen kann. Die Bereiche „Begegnung“ und „Ruhe/Genuss/Erholung“ sind wichtig.

Ergänzungen durch Moderator/in (Stichworte)

- Demokratischer Prozess lief gut am Tisch
- Einigung auf Bilder verlief relativ schnell
- Stimmung war eher gemütlich, die Auswahl sehr qualitativ-sachlich orientiert
- *SF bi de Lüt* wurde als Anlass diskutiert: wird als definitiv zu gross empfunden
- Bild von der leeren Badi Seeliken wird als Sinnbild für Ruhe, Chillen, „unbeworben“ sein empfunden (keine Plakate, keine störenden Geräusche, man wird in Ruhe gelassen)
- „Brache“ steht für Orte, die nicht vorbestimmte Nutzungen zulassen. Stichwort „geistiger Freiraum“. Wird als wichtiger Aspekt der Postkarte unterstrichen
- Grossveranstaltungen werden generell nicht positiv bewertet, kleinere und vielfältigere Veranstaltungen wären wünschenswert
- Chriesimärt: Zuger Chriesi wurde eher als erzwungenes Klischee von Zug empfunden

Durchschnittsalter am Tisch: plus/minus 50 Jahre

Gruppe 2



	<p>Bild schriftlich ergänzt durch den Begriff „Begegnen“ und zwei aufgeklebten Sprechblasen</p> <ul style="list-style-type: none"> - (+) verschieden nutzbare Plätze - machen Leben in der Stadt aus - (-) Man sitzt für sich nebeneinander 		<ul style="list-style-type: none"> - (+) See/Chillen - (+) Kunst - (+) Zentraler Ort in Zug
	<p>- (+) Motiv ist geselliger als das Konzertbild:</p>		<p>Bild ergänzt durch den Kommentar „Alpenstrasse absenken“</p> <ul style="list-style-type: none"> - (+) „Selbstdisziplin“ → wird nicht kaputt gemacht - (+) grüne Oase als Gegensatz zur Urbanität - (-) Alle sitzen am See, wieso nicht an anderen Orten?
	<ul style="list-style-type: none"> - (+) Gratis - (+) am See, Berge - (-) „Sardinienbüchse“ → mehr Badis bauen 		<ul style="list-style-type: none"> - (+) Tradition / uptown = Kollidieren von unterschiedlichen Welten - (+) verdichtet bauen - (-) zu urban - (-) hässliche Gebäude

Präsentation der Postkarte durch Vertreter/in aus der Workshopgruppe (wichtigste Aussagen)

Am Landsgemeindeplatz sitzt jede(r) für sich im Café. Hier wären mehr Begegnungsmöglichkeiten wünschenswert. Die Bedeutung des Sees wird vom Bahnhof aus nicht wahrgenommen. Die Badi ist gratis, was so bleiben soll. Chillen und die Berge sind wichtig. Ein urbanes Bild fehlt, die Bilder sind ein bisschen altstadtlastig.

Ergänzungen durch Moderator/in (Stichworte)

- Auswahl ein bisschen altstadtlastig
- Einigung verlief recht schnell
- Verschiedene Personen haben Vorschläge zur Diskussion gestellt und damit den Prozess vorangetrieben
- Zunächst wurden die relevanten Themen definiert und auf dieser Basis dann passende Fotos ausgewählt
- Hauptthema für die Workshopgruppe war Begegnung und Vielfalt
- Die Bilder wurden zu altstadtlastig empfunden, es wurde betont, dass auch ausserhalb der Altstadt Leben stattfindet

Durchschnittsalter am Tisch: plus/minus 45 Jahre

Gruppe 3



	- Belebung in Altstadt		- Begegnung wichtiger als „aktiv sein“ - Kunst gehört zu Zug
	- Feiern / Feste gehören zu Zug - Guter Akzent zu Postplatz - Mehr Freiraum - Mehr kleine Feiern - Weniger Strassen - Strassenraum zurückgewinnen		- Aktivitäten am See - Ungezwungen - Begegnungen mit Spielen - Seenähe
	- Kombination neu/alt		- Zuger Jugend fördern - Mehr für Jugendliche / Kinder

Präsentation der Postkarte durch Vertreter/in aus der Workshopgruppe (wichtigste Aussagen)

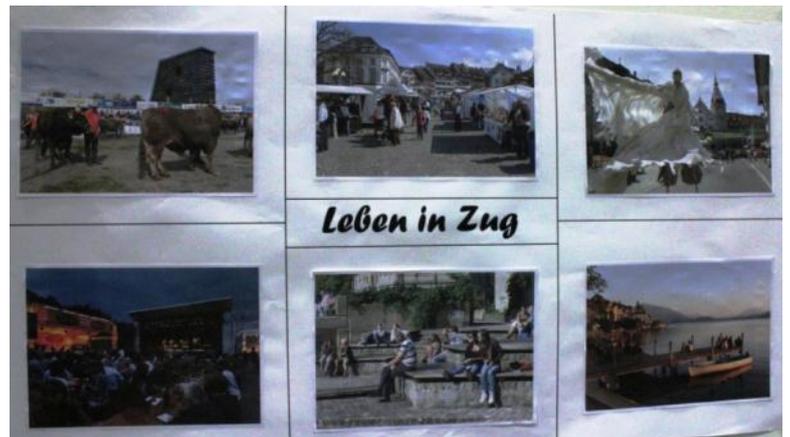
Die Altstadt soll weiterhin belebt werden mit eher kleineren Festen. Der Strassenraum soll zurückgewonnen werden, um sich als Fussgänger bewegen zu können. Beim Stierenmarkt ist eine Diskrepanz zu spüren zwischen Brauchtum und der modernen Stadt/dem neuen Gebäude. Ein grosses Anliegen der Gruppe ist der Grünbereich, der erhalten werden sollte zum Chillen und um sich erholen zu können. Kunst im öffentlichen Raum ist auch wichtig, sie sollte wieder mehr gefördert werden. Der See ist ganz wichtig für Spiele, als Treffpunkt und generell als guter Aufenthaltsort. Als letztes sind für die Gruppe noch die Kinder von besonderer Bedeutung, die in der ganzen Stadt, auch in der Altstadt, Platz haben müssen.

Ergänzungen durch Moderator/in (Stichworte)

- Der Auftrag für den Workshop war zu Beginn nicht ganz klar, wodurch zunächst Klärungsbedarf bestand
- Die Belebung der Altstadt kristallisierte sich als wichtiges Thema heraus
- Feiern gehört zu Zug, allerdings sind kleine, vielfältige Veranstaltungen den Grossveranstaltungen vorzuziehen. Der Strassenraum darf für/durch Festivitäten zurückgewonnen werden
- Die Jugend muss gefördert werden, es geht darum, Kindern & Jugendlichen mehr Platz zu schaffen
- Grünflächen müssen erhalten bleiben
- Kunst im ÖR ist wichtig, Flächen hierfür sollen bereit gehalten werden

Durchschnittsalter am Tisch: plus/minus 45 Jahre

Gruppe 4



	- Tradition und Moderne Kunst - Wurde als sehr gutes Bild bezeichnet		- Sehr gutes Bild für die Karte
	- Markt und Leben braucht es in der Stadt		- Treffpunkt und Kunst
	<i>ohne Kommentar</i>		- Ruhe als Ausgleich

Präsentation der Postkarte durch Vertreter/in aus der Workshopgruppe (wichtigste Aussagen)

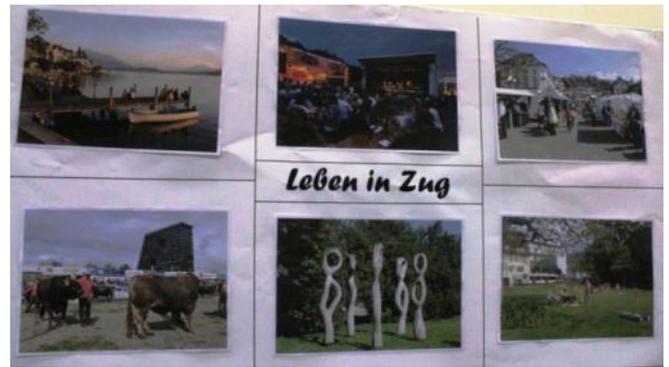
Der Stierenmarkt wurde aus den gleichen Gründen (Tradition vs. Moderne auf einem Bild) genannt wie bei den Gruppen zuvor. Das kulturelle Leben sollte zeitgemäss sein. Die Altstadt könnte wiederbelebt werden, der Markt ist hier zentral in der Bedeutung und darf nicht fehlen. Die Jazz-Night und ein paar schöne Anlässe sind wichtig, daneben darf aber auch Ruhe nicht zu kurz kommen. Kunst im öffentlichen Raum soll mehr in Bezug zur Umgebung gesetzt werden. Die Auswahlbilder waren etwas altstadtlastig.

Ergänzungen durch Moderator/in (Stichworte)

- Der Faden zur Bearbeitung wurde durch die Gruppe gut aufgenommen
- Zunächst wurde eine thematische Ordnung, dann darauf aufbauend die Auswahl der passenden Fotos vorgenommen
- Grossanlässe werden als wichtig bezeichnet, aber auch Kleinkunst, kleine Darbietungen, unstrukturierte Begegnungen werden als wichtig bezeichnet
- Steg mit Boot in der Abendsonne steht für die Gruppe sinnbildlich für Ruhe, was ebenfalls als wichtig empfunden wird
- Kunst im ÖR ist wichtig, aber auch hier sollen kleine und spontane Aktivitäten möglich sein, ohne grosse Infrastruktur

Durchschnittsalter am Tisch: keine Einschätzung möglich, die Gruppe war altersmässig sehr gut durchmisch

Gruppe 5



	<ul style="list-style-type: none"> - (+) mehrere Leute drauf - (+) Gemeinschaft - (+) Ruhe, Zufriedenheit - (+) ist chillig 		<ul style="list-style-type: none"> - (+) Erlebnis für Kinder - (+) macht Zug aus - (+) hat viel Potenzial / Spannung - (-) nicht zeitgemäss - (-) das Gesellige passt nicht - (-) nicht mehr als Zentrumsfunktion wichtig
	<ul style="list-style-type: none"> - (+) Jazz-Night ist cool 		<ul style="list-style-type: none"> - Kunst ist wichtig
	<ul style="list-style-type: none"> - (+) ist schön - (+) ist gewünscht 		<ul style="list-style-type: none"> - (+) Platz für Junge im öffentlichen Raum

Präsentation der Postkarte durch Vertreter/in aus der Workshopgruppe (wichtigste Aussagen)

Wichtig sind die Aussichten und der See. Der Stierenmarkt mit Hochhaus zeigt zwei typische Sachen von Zug: Braucht es einen Wandel Richtung Moderne und inwiefern braucht es das Brauchtum noch? Das Beleben, die Kunst - auch von weniger bekannten Künstlern -, sowie Räume für Junge sind wichtig. Die Gruppe stellt eine grundsätzliche Frage: Muss alles in Zug stattfinden? Es gibt ja auch noch Cham oder Baar, wo öffentliche Anlässe und Nutzungen stattfinden können.

Ergänzungen durch Moderator/in (Stichworte)

- Am See sein ist das Schöne an Zug!
- Ruhe und Belebung ist beides wichtig für Zug
- Markt ist wichtig, aber nicht „schreiend“ kommerziell
- SF bei de Lüt wurde als weitaus zu gross und kommerziell bezeichnet
- Traditionelle Feste werden als wichtig bezeichnet
- Erweiterung der Erholungszone in Richtung Choller ist nicht erwünscht
- Orte für Begegnung und Knüpfen von neuen Kontakten fehlen
- Chillig am See sitzen und Boccia spielen wird als sympathisch empfunden
- Tradition ist okay, aber Neues muss möglich sein
- Festivitäten: wichtig ist Vielfalt
- Kunst im ÖR wird als wichtig bezeichnet, Kunst auch von weniger bekannten Künstler
- Jugendliche sollen Platz haben im ÖR

Durchschnittsalter am Tisch: 45-50 Jahre

Gruppe 6



	<i>ohne Kommentar</i>		- Musikveranstaltungen
	- Kinder und Jugendliche brauchen Platz - Schattendach am Rigi gefordert - Spielplatz - Spontanes		- Begegnung - Lebensqualität - Spiele - Gesundheit - Jung & alt = Bild für Lebensqualität, Begegnung, spielen, spontan
	- Festen, Spontaneität = Fasnacht - Nicht kommerziell organisiert - Kleine Fasnacht - <u>Brauchtum</u> - weiterbehalten		<i>Ergänzt mit Stichwort „Internationalität“</i> - Urban – Tradition - Alte & neue Welt - Passt es hierher? - Beides muss Platz haben, hält als eins dagegen - NEU: internationales Flair - Begegnung mit Freunden und Alteingesessenen

Präsentation der Postkarte durch Vertreter/in aus der Workshopgruppe (wichtigste Aussagen)

Zug ist sehr international und gleichzeitig traditionell. Beides soll nebeneinander Platz haben. Räume für Begegnung und Kontaktpunkte fehlen im öffentlichen Raum eher. Mehr Veranstaltungen oder Kleinkunsttheater müssen Platz haben und Aktivitäten sollen vermehrt auch in der Altstadt stattfinden. Die Aufenthaltsräume der einzelnen Gruppen sollten im öffentlichen Raum nicht durchmischt werden, alle brauchen ein eigenes Plätzchen.

Ergänzungen durch Moderator/in

- Die Gruppe war sehr diskussionsfreudig (in Untergruppen)
- Verbindung von Urbanität und Moderne ist wichtig
- Begegnung und Zusammenführen von Alt und Neu, Internationalität / Moderne und Lokal / Brauchtum wird gewünscht. Stierenmärkte wäre zum Beispiel eine ideale Bühne dafür
- Boccia spielen am Seeufer steht für Begegnung und hohe Lebensqualität
- Kinder und Jugendliche müssen mehr Platz erhalten

Durchschnittsalter am Tisch: 40 Jahre (sehr durchmischt)

Gruppe 7



<p>Freiräume in den Quartieren erhalten, wiederbeleben, erhalten, fördern</p>			<ul style="list-style-type: none"> - Altstadt ist tot - Typisch: keine Leute - Bloss nichts falsch machen
	<ul style="list-style-type: none"> - Zu wenig Abfall gezeigt - Normalerweise mehr Leute, aber zeigt ganz gut, wie es ist - Nicht realistisch 		<ul style="list-style-type: none"> - Typisch für Zug - Hässliche, moderne Gebäude und Brauchtum – Gegensätze!
<p>Zeichnung urbaner Stadtraum</p>			<ul style="list-style-type: none"> - Idylle und Freiraum

Präsentation der Postkarte durch Vertreter/in aus der Workshopgruppe (wichtigste Aussagen)

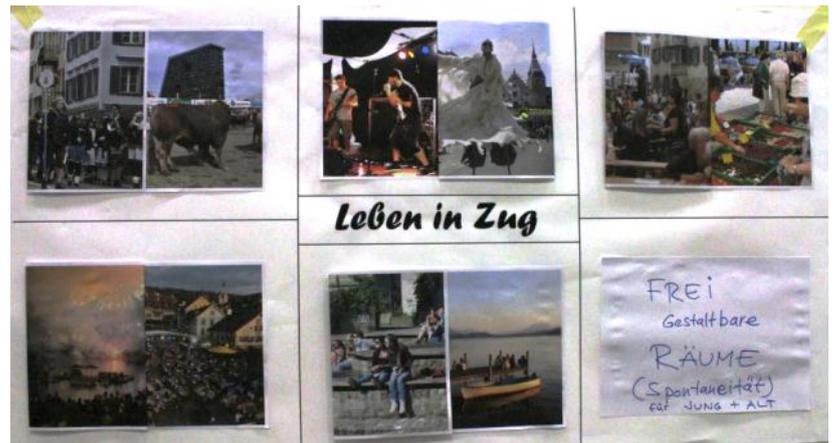
Die Idylle und der Freiraum am See sind wichtig. Immer mehr Leben wird aus den Quartieren herausgenommen und ins Stadtzentrum verlagert. Die Altstadt an sich sollte noch mehr belebt werden (ist zu ruhig im Moment). Durch die Bautätigkeiten in Zug verschwindet immer mehr öffentlich nutzbarer Raum. Der Freiraum sollte nicht übervoll sein, sondern mehr davon zur Verfügung gestellt werden, damit es genug Platz für alle hat.

Ergänzungen durch Moderator/in

- Bilder erscheinen fast zu schön und harmonisch
- Zug steht auch für Baustelle und verbaute Fläche → mehr unbebaute Flächen wären gewünscht
- Pendler sind ebenfalls Teil der Stadt, strömen täglich rein und raus (Ob das gut oder schlecht ist, bleibt offen)
- Belebung der Altstadt durch spontane, kleine Veranstaltungen erwünscht
- Belebung gleichzeitig in der Altstadt UND den Quartieren gefordert

Durchschnittsalter am Tisch: plus/minus 40 Jahre

Gruppe 8



	- Brauchtum		kein Kommentar
	kein Kommentar		kein Kommentar
	- Altstadtbelebung - Begegnung	FREI gestaltbare RÄUME (Spontaneität für jung + alt)	-

Präsentation der Postkarte durch Vertreter/in aus der Workshopgruppe (wichtigste Aussagen)

Das Bildmaterial ist aus der Sicht der Gruppe zu sehr auf die Altstadt fokussiert. Die Gruppe fertigte ein kreatives Resultat an mit jeweils zwei Bildern zusammen: Der Stierenmarkt und die zu reanimierende Fasnacht. Als zweiter Aspekt werden die Kleinkunst, die kulturellen Aspekte und Kunstausstellungen genannt. Weitere Fotos (Markt, Zeughausgasse) zeigen auf, dass sich die Leute treffen sollen an einem kleineren Fest oder auch an Grossanlässen (1. August, Seenachtsfest), die ebenfalls Platz haben müssen. Am wichtigsten für die Gruppe ist der Freiraum zur Erholung, der bewahrt werden muss. Ausserdem sollten frei gestaltbare Räume für Jung und Alt möglich sein (nicht alles regulieren).

Ergänzungen durch Moderator/in

- In der Gruppe wurde immer mal wieder das WO der Veranstaltungen diskutiert. Fokussierung auf WAS wurde als nicht ganz einfach empfunden
- Das ganze Spektrum an Nutzungen soll in der Stadt abgedeckt sein
- Fasnacht soll wieder reaktiviert werden, war früher auf mehreren Arealen vertreten

Durchschnittsalter am Tisch: plus/minus 50 Jahre

Gruppe 9



	- kein Kommentar		- kein Kommentar
	- kein Kommentar		- kein Kommentar
	- kein Kommentar		- kein Kommentar

Präsentation der Postkarte durch Vertreter/in aus der Workshopgruppe (wichtigste Aussagen)

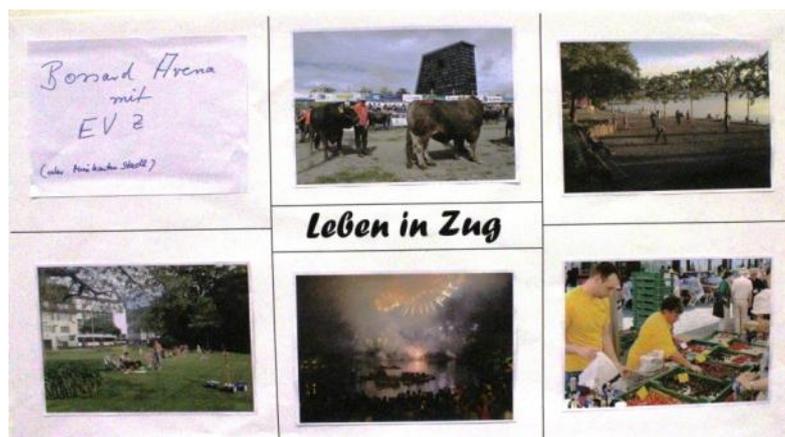
Wichtig ist die Vielfalt in der Stadt: Alle sollen etwas davon haben. Beim Stierenmarkt wird das Zusammenspiel von Brauchtum und der neuen Stadt gut symbolisiert. Das Feuerspiel steht für Kleinkunst und spontane Treffen, die ihren Platz haben müssen. Für die Kinder sollen ausreichend Angebote vorhanden sein, auch Möglichkeiten zum Sporttreiben. Weitere wichtige Aspekte sind die Ruhe, das Chillen und das Kennenlernen von neuen Leuten. Der Markt ist besser als ein Einkaufszentrum, denn er ist ein Begegnungsort und bietet Platz für Politik (z.B. Gelegenheit um Unterschriften zu sammeln). Anlässe für die Jugendlichen (Boardstock am See) sind wichtig.

Ergänzungen durch Moderator/in

- Gruppe war etwas „einseitig“ aus Mitarbeiter/innen aus der Stadtverwaltung zusammengesetzt
- Die Einigung verlief zügig
- Die Altstadt soll Idylle bleiben
- In der Altstadt wird mehr Platz für Kinder gewünscht
- Längere Öffnungszeiten für Gastronomie werden nicht befürwortet, Polizeistunde soll eingehalten werden
- Kleinveranstaltungen sind wichtig, Grossveranstaltungen sind okay, sollten aber nicht zu viel stattfinden
- Der Gegensatz von Tradition und Moderne gehört zu Zug

Durchschnittsalter am Tisch: plus/minus 50 Jahre

Gruppe 10



<p>Bossard Arena mit EVZ (oder Musikantenstadt)</p>			<ul style="list-style-type: none"> - (+) Mehr Grün, - (+) Freiraum - (+) Jugendliche
	<ul style="list-style-type: none"> - (+) Stieren gehört drauf! Tradition, Heimat 		<ul style="list-style-type: none"> - (+) lokale Vereine - (+) Magnet - (-) Nicht wichtig!
	<ul style="list-style-type: none"> - (+) Bocciaspiel: Lifestyle ohne Bewilligung - (-) leer 		<ul style="list-style-type: none"> - (+) lebendige Altstadt - (+) natürliche Produkte - (+) Region

Präsentation der Postkarte durch Vertreter/in aus der Workshopgruppe (wichtigste Aussagen)

Das Bocciaspielen am See ist symbolhaft, weil es spontan entsteht, es braucht keine Organisation und es entsteht aus dem Nichts. Der Markt auf dem Landsgemeindeplatz ist gut, um sich zu treffen, mit mehr Nähe als im Coop. Das sollte in der Stadt unbedingt erhalten werden. Das Zuger Seenachtsfest ist eines der grössten Feste in Zug mit überkantonaler Bedeutung, welches dank Engagement eines Vereins (Feuerwehr) zustande kommt. Die Rössliwiese als Teil der Vorstadt steht für die Grünflächen und ihre Bedeutung für die Stadt. Hier findet alles aneinander vorbei und es gibt genug Platz zum Chillen.

Ergänzungen durch Moderator/innen

- Die Altersverteilung in der Gruppe sehr durchmisch. In den Diskussionen kam ein gewisser „Generationskonflikt“ zum Ausdruck
- Die Präsentation am Schluss des Workshops war von der eigenen Sichtweise des Teilnehmers geprägt. Die präsentierten Inhalte der Diskussionen und Gründe für die Auswahl der Bilder entsprachen nicht vollständig der Meinung der Gruppe.
- Das EVZ-Bild: wurde zwischen Jungen und Älteren kontrovers diskutiert. Für die Jugendlichen steht die Bedeutung des EVZ für Zug ausser Frage, jedoch wird die Relevanz für das Leben im ÖR nicht gesehen. Das Bild wurde schlussendlich nicht als Mehrheitsentscheid aufgenommen
- Alle übrigen Bilder stellen Konsensbilder dar
- Tradition gehört zu Zug, Moderne aber ebenfalls
- Grossveranstaltungen gehören zu Zug
- Der Markt auf dem Landsgemeindeplatz wird als zu elitär empfunden, der Chriesimarkt hingegen als persönlicher. Hier bieten sich Möglichkeiten zu persönlichem Kontakt

- Das Rössliwiese-Bild steht für Grünflächen und ihre Bedeutung für die Stadt
- Das Sportbild (Quer durch Zug) sollte ursprünglich als Sinnbild für mehr Kinder in der Stadt aufgenommen werden. Wurde dann aber nicht aufgenommen, weil diese Zielsetzung als illusorisch empfunden wurde (was bedauert wird)

Hauptaussagen bei den Postkarten:

Am häufigsten ausgewählt wurde das Bild vom Stierenmarkt (10 Mal)



Das Bild vermittelt gemäss den Diskussionen und Aussagen in den Workshopgruppen gut die Mischung aus Tradition und Moderne, die für alle Gruppen als „typisch Zug“ und demnach als Postkartenbild eingestuft wurde. Damit verbunden ist die Frage, inwieweit ein Wandel Richtung Moderne stattfinden soll und inwiefern gleichzeitig das Brauchtum noch gepflegt werden soll.

5 Mal gewählt wurde das Boot auf dem See, gefolgt von der Rössliwiese (4 Mal) und der Konzertbühne (ebenfalls 4 Mal)



Die Auswahl der Bilder bestätigt die Ergebnisse der Punktungen in Teil 1. Auf der einen Seite sind Ruhezonen und Möglichkeiten zum Chillen, wie z.B. auf der Rössliwiese, wichtig. Andererseits sind aber auch Musikanlässe und Orte für Begegnungen von Bedeutung.

Von verschiedenen Gruppen wurde im Anschluss an den Postkarten-Workshop angemerkt, dass der Schwerpunkt der Motive zu sehr auf der Innenstadt lag. Es gibt jedoch, so die Voten, auch in den Quartieren ein Bedarf an vielfältigen Nutzungen in ansprechend gestalteten öffentlichen Räumen, und es wären durchaus mehr Aktivitäten erwünscht. Diese wertvolle Ergänzung zur (nicht abschliessend verstandenen) Auswahl der Motive ist ein weiteres wichtiges Ergebnis des Postkartenworkshops.

4 Ein erstes Zwischenfazit

Im Folgenden werden die Ergebnisse des gesamten Anlasses zu einem ersten Zwischenfazit verdichtet. Dieses Zwischenfazit wird nach Abschluss der online-Befragung noch einmal überarbeitet und stellt daher einen aktuellen Stand dar. Gemeinsam mit den Ergebnissen aus dem folgenden Anlass zum „WO?“ der Nutzungen im öffentlichen Raum (am 19. September 2012) wird dann eine Gesamtauswertung erfolgen.

Musikanlässe auf der einen Seite, und das Bedürfnis nach **Ruhe und Erholung** auf der anderen Seite können als die zentralen Ergebnisse der individuellen Punktungen bezeichnet werden. Dieses Bild differenziert sich weiter, wenn man die zusätzlichen Nennungen auf den Joker-Plakaten mit einbezieht. Es ist neben Musik auch **Kunst und Kleinkunst im öffentlichen Raum**, die mehr gewünscht werden. Und es sind **Begegnungs- und ungestaltete Freiräume**, die vielfach zusätzlich gewünscht werden.

Diese und eine Reihe von weiteren Themen waren auch Gegenstand der Diskussionen und Voten der Präsentationen zu den Postkarten. Hier kristallisieren sich der Wunsch nach **mehr Räumen für Jugendliche und Kinder in der Stadt**, nach **Orten für Begegnung für Jung und Alt**, und die Forderung nach **Möglichkeitsräumen** („Brachen“) für ungeplante, spontane Nutzungen als grosse Oberthemen heraus. Ebenfalls mehrfach betont wird die Wichtigkeit von Grünflächen und ihrem Erhalt. Und auch in den Postkarten-Workshops kam deutlich zum Ausdruck, dass **Kunst** und insbesondere **Kleinkunst und spontane Aktionen** gewünscht sind.

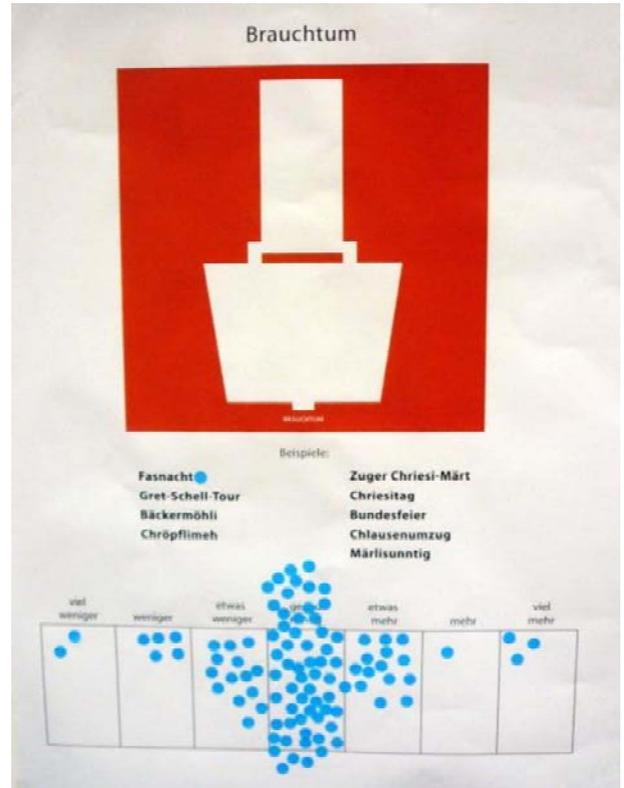
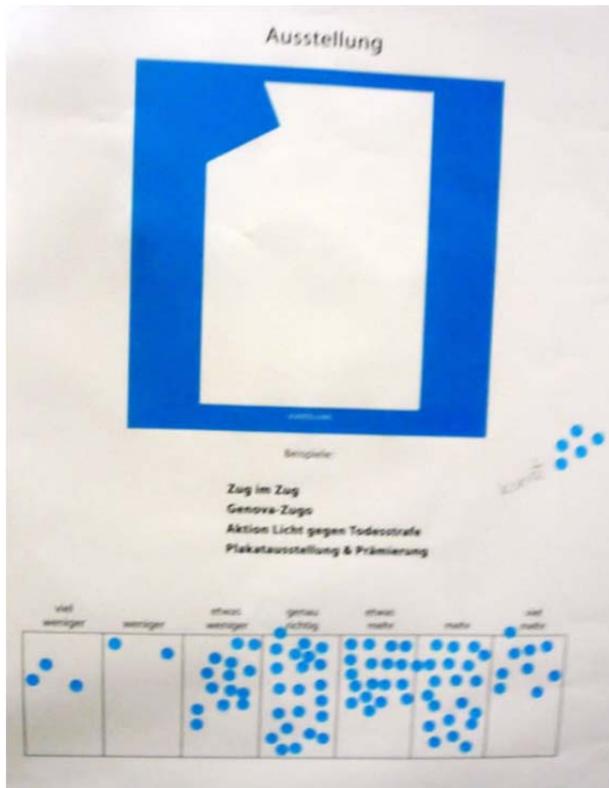
Die Grösse und die Art der Veranstaltungen beschäftigten einige Gruppen intensiv. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ein **guter Mix aus Grossveranstaltungen und kleinen (und spontanen) Anlässen** gewünscht wird. Gleichzeitig wurde der Wunsch nach **weniger kommerziellen, zu Gunsten von mehr authentischen, lokal verankerten Veranstaltungen** formuliert.

Der Stierenmarkt, praktisch von allen als Sinnbild für die Mischung aus Tradition und Moderne bezeichnet, steht für einige Gruppen gleichzeitig für das Aufeinandertreffen von **Internationalität auf lokale Identität**. In diesem Zusammenhang wird auch der Wunsch geäussert, sich Neuem zu öffnen, und bewusst an einer Verbindung und einem Zusammenwachsen dieser „Pole“ zu arbeiten.

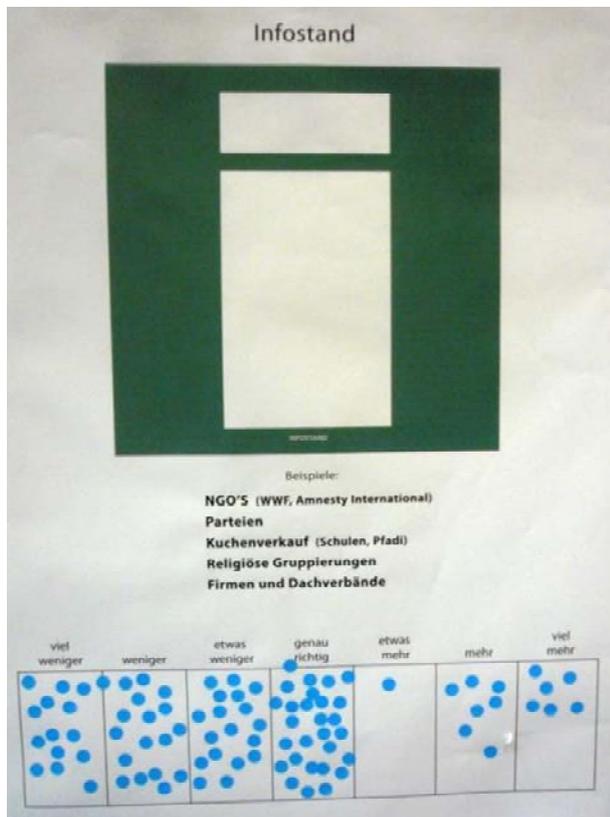
Ein weiteres Thema umfasst die **ausgewogene Verteilung der Nutzungen innerhalb der Stadt**. Während auf der einen Seite vielfach eine stärkere Belebung der Altstadt fordern, besteht ergänzend der Wunsch nach einer Belebung der Quartiere. Es sollte, so die Voten aus verschiedenen Workshops, darauf geachtet werden, dass die Konzentration der Aktivitäten in der Altstadt und am See nicht zu einer Vernachlässigung des Lebens in den öffentlichen Räumen der Quartiere führt.

5 Anhang

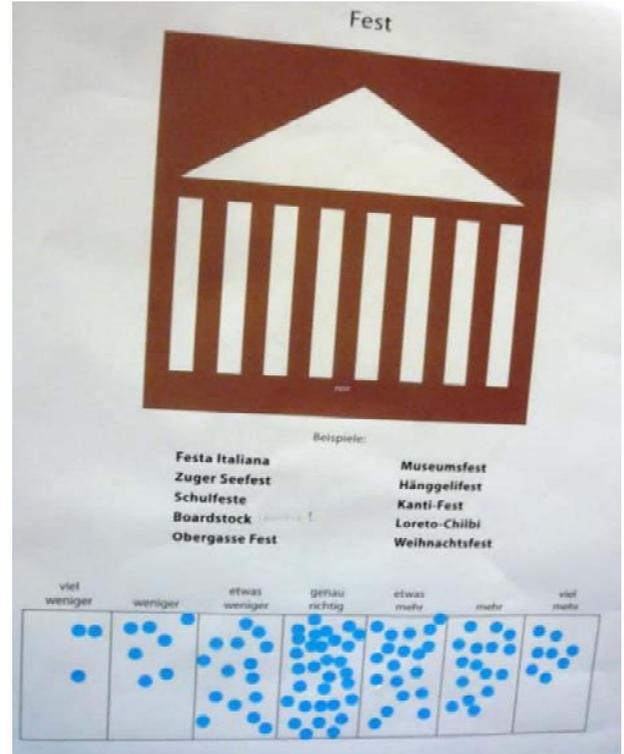
5.1 Icon-Plakate



Ergänzung: Kunst (5 Punkte)

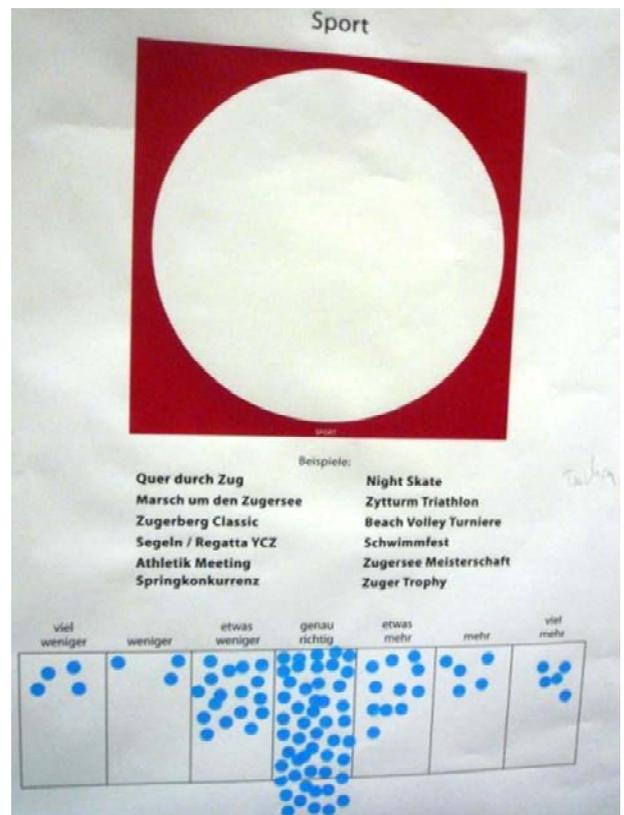


Ergänzungen: Bücherbörse, Setzlingsmarkt

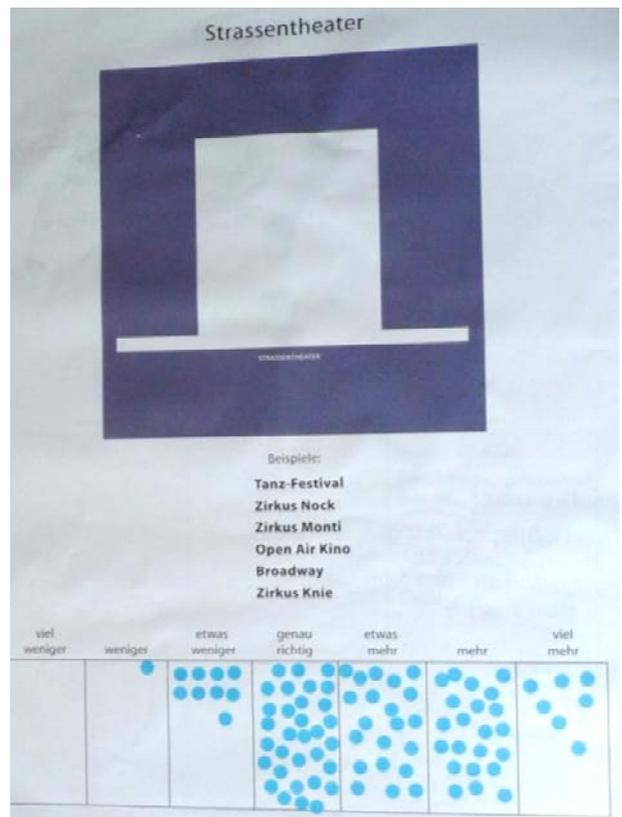
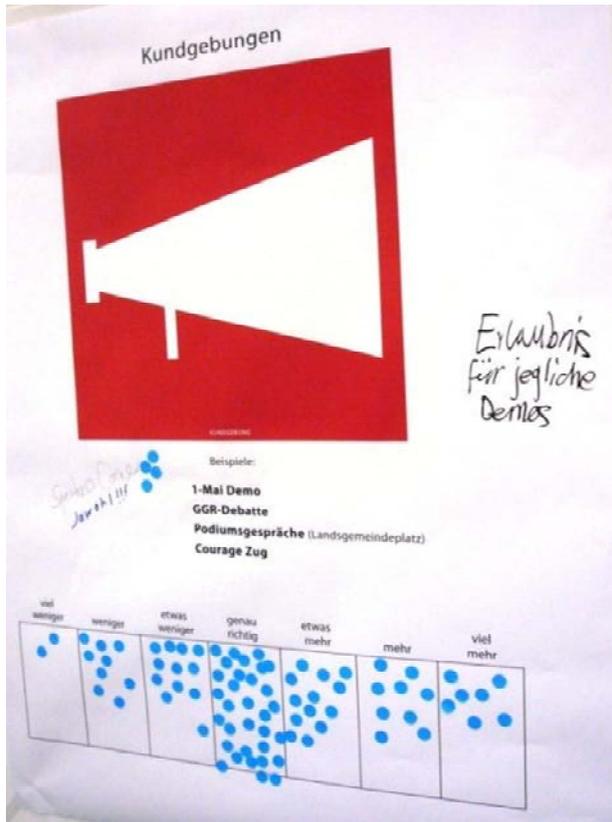


Ergänzungen:

- Abschaffen von Abfallgebühren
- Littering-Kontrolle und Zurechtweisung verbessern (Selbstverantwortung durch Sensibilisierung fördern)
- mehr WCs
- Nacktbaden (1 Punkt)
- Cannabis legalisieren (3 Punkte)
- Beach Bar (2 Punkte)
- Mobile Lounge (3 Punkte)

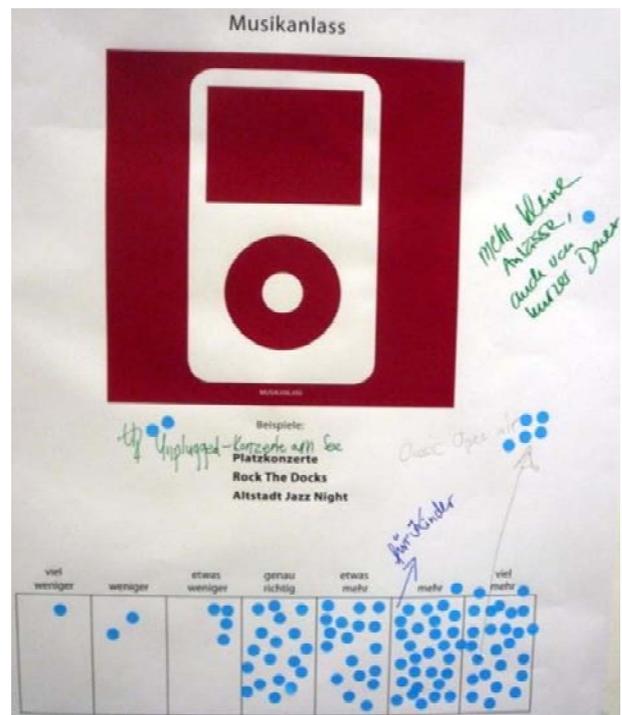


Ergänzung: Tauchen



Ergänzungen:

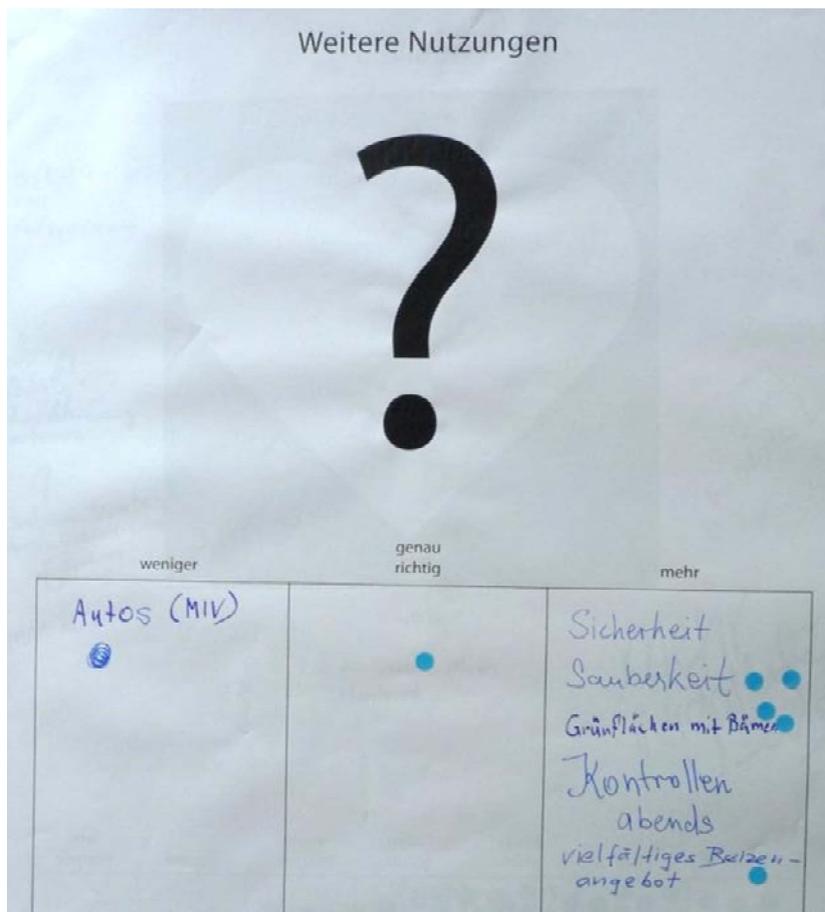
- Speakers Corner (4 Punkte)
- Erlaubnis für jegliche Demos



Ergänzungen:

- mehr kleine Anlässe, auch von kurzer Dauer (1 Punkt)
- Unplugged-Konzerte am See (2 Punkte)
- Classic Open Air (5 Punkte)
- mehr für Kinder

5.2 Joker-Plakate



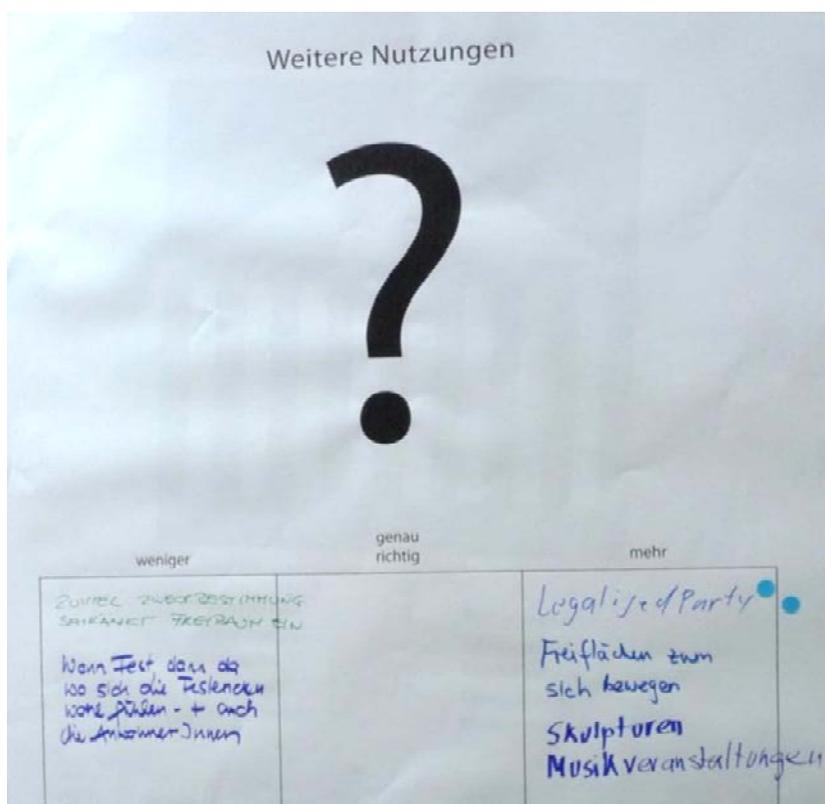
Weniger

- Autos

Mehr

- Sicherheit
- Sauberkeit
- Grünflächen mit Blumen
- Kontrollen abends
- Vielfältiges Beizenangebot

Plakat war zwischen den Ikonen Brauchtum und Chillout platziert



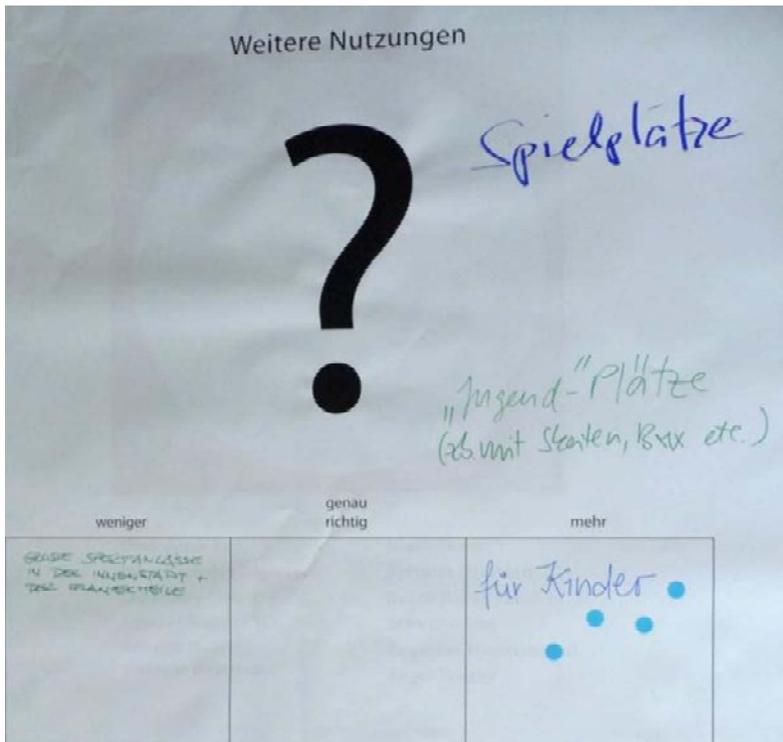
Weniger

- Zu viel Zweckbestimmung schränkt Freiraum ein
- Wenn Fest, dann da wo sich die Festenden wohlfühlen und auch die Anwohner/innen

Mehr

- Legalized Party
- Freiflächen zum sich bewegen
- Skulpturen
- Musikveranstaltungen

Plakat war neben der Ikone Fest platziert



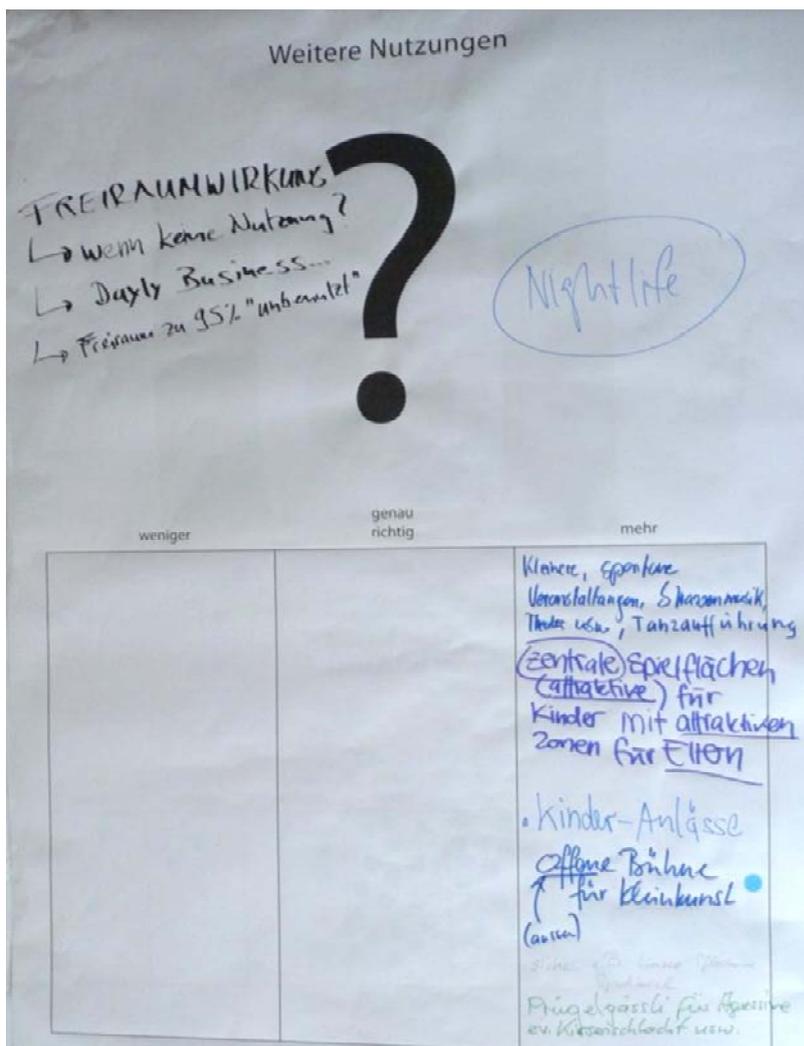
Weniger

- Grosse Sportanlässe in der Innenstadt und der Flaniermeile

Mehr

- Spielplätze
- „Jugend“-Plätze (z.B. mit Skaten, BMX, etc.)
- für Kinder

Plakat war neben der Ikone Sport platziert



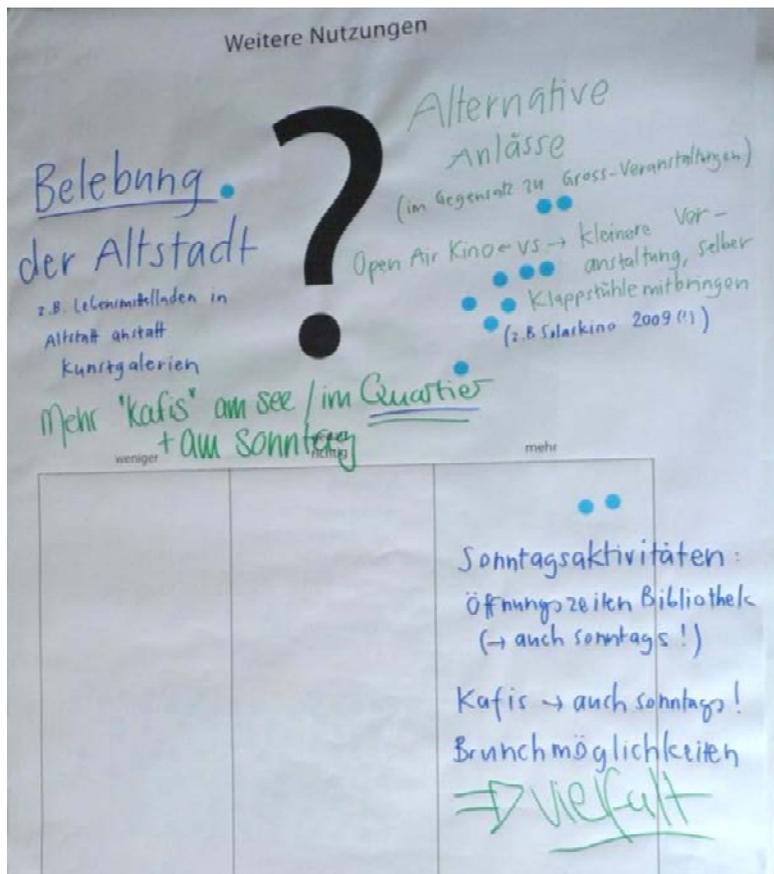
Mehr

- Nightlife
- Kleine, spontane Veranstaltungen, Strassenmusik, Theater usw.
- Zentrale (attraktive) Spielflächen für Kinder mit attraktiven Zonen für Eltern
- Kinder-Anlässe
- Offene Bühne (ausser) für Kleinkunst
- Siehe z.B. Linzer ??-Spektakel

Zuordnung unklar

- Freiraumwirkung
→ wenn keine Nutzung
→ daily business
→ ...Freiraum zu 95% „unbenutzt“

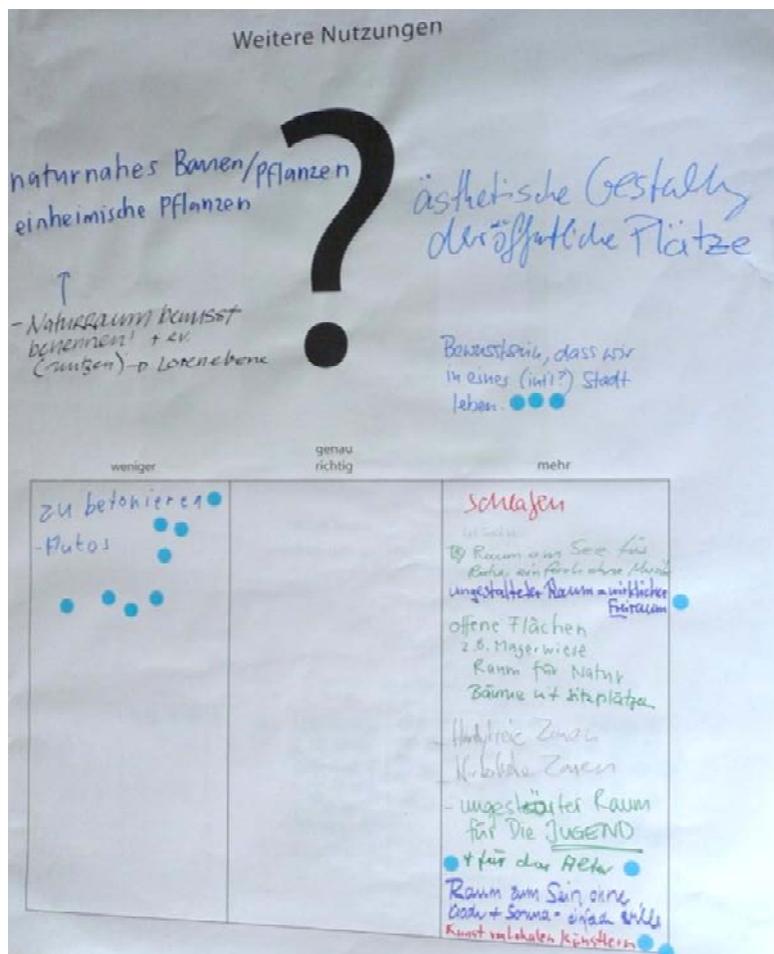
Plakat war neben der Ikone Strassen-theater platziert



Mehr

- Sonntagsaktivitäten
- Öffnungszeiten Bibliothek (→ auch sonntags)
- Kafis → auch sonntags
- Brunchmöglichkeiten
- Vielfalt
- Mehr „Kafis“ am See / Im Quartier und am Sonntag
- Alternative Anlässe (im Gegensatz zu Gross-Veranstaltungen)
- Open-air Kino vs. Kleinere Veranstaltung, selber Klappstühle mitbringen (z.B. Solarkino 2009)
- Belebung der Altstadt, z.B. Lebensmittelläden in Altstadt statt Kunstgalerien

Plakat war neben der Ikone Messe platziert



Weniger

- zubetonieren
- Autos

Mehr

- ästhetische Gestaltung der öffentlichen Plätze
- Bewusstsein, dass wir in einer internationalen Stadt leben
- Schlafen
- Inseln
- Raum am See für Ruhe, einfach ohne Musik
- Ungestalteter Raum, wirklicher Freiraum
- Offene Fläche, z.B. Magerwiese
- Raum für Natur, Bäume mit Sitzplätzen
- Handyfreie Zonen
- Ungestörter Raum für die Jugend und für das Alter
- Raum zum Sein, ohne Crax und Sound – einfach Stille
- Kunst von lokalen Künstlern
- Naturnahes Bauen/Pflanzen
- Einheimische Pflanzen
- Naturraum bewusst benennen und evtl. nutzen → Lorzenebene

Plakat war neben der Ikone Ruhe platziert

5.3 Protokolle aus den 10 Gruppen (rot umrahmt: ausgewählte Fotos für Postkarte)

Gruppe 1

Foto	Notizen Argumente für/gegen Auswahl	Foto	Notizen Argumente für/gegen Auswahl
			
	<ul style="list-style-type: none"> - Diskrepanz Schein – Sein - Gegengewicht - Veränderung begrenzen - Wieder-Erkennungswert 		
			
	<ul style="list-style-type: none"> - Gemütlichkeit - Begegnung - Zusammenhalt - Nachbarschaft 		
			

	<ul style="list-style-type: none"> - Farbige Gestaltung - Kunst - Veränderung im Kleinen 		
			
			
			
			
			<ul style="list-style-type: none"> - Ausgewogenheit - Ruhe, Chillen - „Unbeworben“ (= nicht kommerziell)

			
			<ul style="list-style-type: none"> - Klein, Bescheidenheit - Vielfalt - Spiel - Kein Gross-Kommerz
<div style="border: 2px solid red; padding: 10px; text-align: center;"> <p>Zeichnung</p> <p>„Brache“</p> </div>	<ul style="list-style-type: none"> - Freiraum ohne Gestaltung - „geistiger Freiraum“ - kindergerecht 		

Gruppe 2

Foto	Notizen Argumente für/gegen Auswahl	Foto	Notizen Argumente für/gegen Auswahl
			<ul style="list-style-type: none"> - (+) Motiv ist geselliger als (X)
	<ul style="list-style-type: none"> - (+) Tradition / uptown = Kollidieren von unterschiedlichen Welten - (+) verdichtet bauen - (-) Zu urban - (-) Hässliche Gebäude 		<ul style="list-style-type: none"> (X) - (-) Bisschen einseitig
	<p>Bild schriftlich ergänzt durch den Begriff „Begegnen“ und zwei aufgeklebten Sprechblasen</p> <ul style="list-style-type: none"> - (+) verschieden nutzbare Plätze machen Leben in der Stadt aus 		
	<ul style="list-style-type: none"> - (-) Für Fest nicht so repräsentativ 		<ul style="list-style-type: none"> - (+) Sonnenuntergang
	<ul style="list-style-type: none"> - (+) man kann die Altstadt auch aus Eigeninitiative beleben / nicht nur Beizen - (+) nicht Anwohner stören sich, sondern „Flanierer“ - (+) verkehrsfrei - (-) Zu pittoresk, malerisch nicht urban - (-) Alles so vorbestimmt, keine wirklichen Freiräume 		<ul style="list-style-type: none"> - (+) See/Chillen - (+) Kunst - (+) Zentraler Ort in Zug

			<p>Bild ergänzt durch den Kommentar „Alpenstrasse abschenken“</p> <ul style="list-style-type: none"> - (+) „Selbstdisziplin“ → wird nicht kaputt gemacht - (+) grüne Oase als Gegensatz zur Urbanität
	<p>- (+) Kunst (<u>nur</u> Kunst)</p>		<ul style="list-style-type: none"> - (+) Gratis - (+) am See, Berge - (-) „Sardinenbüchse“ → mehr Badis bauen
			
			
	<p>Bild zusammen mit Stieremärt ausgewählt, ergänzt durch die Begriffe „Markt“, „modern“, „Tradition“, „Chriesi“</p> <ul style="list-style-type: none"> - (+) Begegnung - (-) Nur auf Landsgemeindepl. 		
			<ul style="list-style-type: none"> - (-) Wie Badi-Bild, einfach ohne Leute

			<ul style="list-style-type: none"> - (+) auch Begegnung, aber Arena besser - (+) gemeinsame Aktivität
			<ul style="list-style-type: none"> - (+) begegnen

Gruppe 3

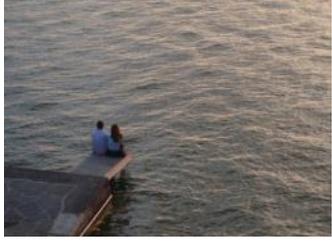
Foto	Notizen Argumente für/gegen Auswahl	Foto	Notizen Argumente für/gegen Auswahl
			<ul style="list-style-type: none"> - Typisch Zug
	<ul style="list-style-type: none"> - Kombination neu/alt 		
			
	<ul style="list-style-type: none"> - Belebung in Altstadt 		
			<ul style="list-style-type: none"> - Mehr chillen - Zu wenig grünes - Seezugang erhalten

	<ul style="list-style-type: none"> - Moderne Kunst fehlt - Flächen schaffen für Kunst 		<ul style="list-style-type: none"> - Chillen - Grünfläche erhalten - Zukunft ohne Seestrasse → stärkere Gewichtung - Bäume & Grün
	<ul style="list-style-type: none"> - Begegnung wichtiger als „aktiv sein“ - Kunst gehört zu Zug 		<ul style="list-style-type: none"> - Seeliken erhalten - Nicht sehr viel Ruhe
			
	<ul style="list-style-type: none"> - Gut besucht - Muss nicht gefördert werden 		<ul style="list-style-type: none"> - Mehr Feiern
			
	<ul style="list-style-type: none"> - Zu kommerziell 		<ul style="list-style-type: none"> - Baum/Natur - Chillen - Zu gestylt

	<ul style="list-style-type: none"> - Zuger Jugend fördern - Mehr für Jugendliche / Kinder 		<ul style="list-style-type: none"> - Aktivitäten am See - Ungezwungen - Begegnungen mit Spielen - Seenähe
			<ul style="list-style-type: none"> - Feiern / Feste gehören zu Zug - Guter Akzent zu Postplatz - Mehr Freiraum - Mehr kleine Feiern - Weniger Strassen - Strassenraum zurückgewinnen

Gruppe 4

Foto	Notizen Argumente für/gegen Auswahl	Foto	Notizen Argumente für/gegen Auswahl
	<ul style="list-style-type: none"> - Markt und Leben braucht es in der Stadt 		<ul style="list-style-type: none"> - Sehr gutes Bild für die Karte
	<ul style="list-style-type: none"> - Tradition und Moderne Kunst - Würde als sehr gutes Bild bezeichnet 		<ul style="list-style-type: none"> - Zu spezifisch für die Jugend
	<ul style="list-style-type: none"> - Treffpunkt und Kunst 		<ul style="list-style-type: none"> - Ruhe als Ausgleich
	<ul style="list-style-type: none"> - Begegnung ist gut für das Stadtleben, schönes Bild 		<ul style="list-style-type: none"> - Ruhe als Ausgleich
	<ul style="list-style-type: none"> - Altstadt ist ein schönes Bild, aber es sagt zu wenig aus 		<ul style="list-style-type: none"> - Sagt zu wenig aus, hatte genug See-Motive

	<ul style="list-style-type: none"> - Ist keine Kunst 		<ul style="list-style-type: none"> - Weil es immer am Morgen dreckig ist
	<ul style="list-style-type: none"> - Es hat in der Stadt schon genug Kunst 		<ul style="list-style-type: none"> - Zu viele Fotos mit Seemotiven
	<ul style="list-style-type: none"> - Haben schon ein Bild mit Tradition 		<ul style="list-style-type: none"> - Jede Stadt hat ein Seefest (Luzern, Zürich)
	<ul style="list-style-type: none"> - Ist zu klein für die Stadt Zug 		<ul style="list-style-type: none"> - Mega Anlass, nicht nötig
	<ul style="list-style-type: none"> - Keine Aussage für die Stadt 		<ul style="list-style-type: none"> - Haben keinen Bezug zur Stadt, kein Erkennungswert
	<ul style="list-style-type: none"> - Sport hat nicht mit Zug zu tun 		<ul style="list-style-type: none"> - Gibt der Stadt kein Gesicht

	<p>- Es gibt viel Kinderanlässe und ist nicht spezifisch für die Stadt</p>		<p>- Haben bereits ein Seebild</p>
			
	-		

Gruppe 5

Foto	Notizen Argumente für/gegen Auswahl	Foto	Notizen Argumente für/gegen Auswahl
	<ul style="list-style-type: none"> - (+) ist schön - (+) ist gewünscht 		<ul style="list-style-type: none"> - (+) Jazz-Night ist cool
	<ul style="list-style-type: none"> - (+) Erlebnis für Kinder - (+) macht Zug aus - (+) hat viel Potenzial / Spannung - (-) nicht zeitgemäss - (-) das Gesellige passt mir nicht - (-) nicht mehr als Zentrumsfunktion wichtig 		<ul style="list-style-type: none"> - (+) Musik und Kleinkunst genau so
			
	<ul style="list-style-type: none"> - (+) kleines Fest 		<ul style="list-style-type: none"> - (+) mehrere Leute drauf - (+) Gemeinschaft - (+) Ruhe, Zufriedenheit - (+) ist chillig
	<ul style="list-style-type: none"> - Keine leere Altstadt 		

	<ul style="list-style-type: none"> - (+) gefällt mir - (-) langweilig - (-) normiert - (-) zu viel Beton 		<ul style="list-style-type: none"> - (+) Platz für Junge im öffentlichen Raum
	<ul style="list-style-type: none"> - Kunst ist wichtig 		
	<ul style="list-style-type: none"> - (+) Brauchtum soll Platz haben 		<ul style="list-style-type: none"> - (+) das ist ein Fest! - (-) hat zu viele Leute
			<ul style="list-style-type: none"> - (-) nicht toll gefunden, zu organisiert - (-) war kein Fest - (-) nicht mehr gewünscht
			<ul style="list-style-type: none"> - (-) zu individuelle
			

			<ul style="list-style-type: none"> - (+) Spiele am See - (+) nicht kommerziell - (+) ist chillig - (+) Aktivität vorhanden
			<ul style="list-style-type: none"> - (+) Musik / Kleinkunst

Gruppe 6

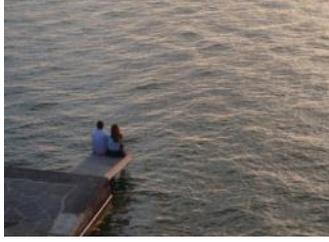
Foto	Notizen Argumente für/gegen Auswahl	Foto	Notizen Argumente für/gegen Auswahl
			<ul style="list-style-type: none"> - Musikveranstaltungen
<p>Mischt sich nicht</p> 	<p>Ergänzt mit Stichwort „Internationalität“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Urban – Tradition - Alte & neue Welt - Passt es hierher? - Beides muss Platz haben, hält als eins dagegen - NEU: internationales Flair - Begegnung mit Freunden und Alteingesessenen 		
			
			<ul style="list-style-type: none"> - See = Zug
			

			
	<ul style="list-style-type: none"> - Kunst / Naturplätze → Aussenseiter als Erschaffer - Contra: Nutzungsmöglichkeit fehlt 		<ul style="list-style-type: none"> - Sommerliches Leben am Seeraum in einer schönen Umgebung
			
	<ul style="list-style-type: none"> - Festen, Spontaneität = Fasnacht - Nicht kommerziell organisiert - Kleine Fasnacht - <u>Brauchtum</u> - weiterbehalten 		
			<ul style="list-style-type: none"> - Schönste Sonnenuntergänge der Welt
			

	<ul style="list-style-type: none"> - Kinder und Jugendliche brauchen Platz - Schattendach am Rigi gefordert - Spielplatz - Spontanes 		<ul style="list-style-type: none"> - Begegnung - Lebensqualität - Spiele - Gesundheit - Jung & alt <p>= Bild für Lebensqualität, Begegnung, spielen, spontan</p>
			
	-		

Gruppe 7

Foto	Notizen Argumente für/gegen Auswahl	Foto	Notizen Argumente für/gegen Auswahl
			
	<ul style="list-style-type: none"> - Typisch für Zug - Hässliche, moderne gebäude und Brauchtum – Gegensätze! 		
			<ul style="list-style-type: none"> - Verbinden wir gar nicht mit Zug
			<ul style="list-style-type: none"> - Idylle und Freiraum
	<p>Bild ergänzt mit Sprechblase „psst ??“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Altstadt ist tot - Typisch: keine Leute - Bloss nichts falsch machen 		<ul style="list-style-type: none"> - Schön, Idylle wunderschön

	<ul style="list-style-type: none"> - Kunst, ja, gibt es im Zuger öffentlichen Raum 		<ul style="list-style-type: none"> - Zu wenig Abfall gezeigt - Normalerweise mehr Leute, aber zeigt ganz gut, wie es ist - Nicht realistisch
	<ul style="list-style-type: none"> - Kunst gehört auch zu Zug 		
	<ul style="list-style-type: none"> - Brauchtum kein Thema 		
			<ul style="list-style-type: none"> - Mit Zug verbinden wir keine Veranstaltungen - Meistens alle Veranstaltungen an einem Wochenende
	<ul style="list-style-type: none"> - Markt ja 		<ul style="list-style-type: none"> - Ruhe
			<ul style="list-style-type: none"> - Schön, aber unrealistisch - Nur um 8 Uhr morgens

			<p>- War auch in der Auswahl zum Thema Ruhe und Entspannung</p>
			
<p>Freiräume in den Quartieren erhalten, wiederbeleben, erhalten, fördern</p>	-	<p>Zeichnung urbaner Stadt-</p>	

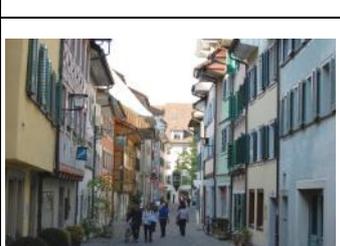
Gruppe 8

Foto	Notizen Argumente für/gegen Auswahl	Foto	Notizen Argumente für/gegen Auswahl
			
	<p>- Brauchtum</p>		
			
	<p>- Altstadtbelebung</p>		
			

			<ul style="list-style-type: none"> - Ruhe - Erholung - Lebensraum
			
			
	<p>- Brauchtum</p>		
	<p>- Begegnung</p>		
			

			
			<p>- Kleinkunst, Strassentheater</p>
<p>FREI gestaltbare RÄUME (Spontaneität für</p>			

Gruppe 9

Foto	Notizen Argumente für/gegen Auswahl	Foto	Notizen Argumente für/gegen Auswahl
			
			
			
			
			

	<p>- zu wenig Leute</p>		
	<p>- zu wenig Leute</p>		
			
			
			
			

			<p>- Boccia</p>
			

Gruppe 10

Foto	Notizen Argumente für/gegen Auswahl	Foto	Notizen Argumente für/gegen Auswahl
	<ul style="list-style-type: none"> - (+) historisch - (-) elitäre Zuger auf dem Markt 		<ul style="list-style-type: none"> - (+) musikalisch - (+) gesellig - (+) Atmosphäre
	<ul style="list-style-type: none"> - (+) Stieren gehört drauf! Tradition, Heimat 		
			<ul style="list-style-type: none"> - (-) lieber nicht
			<ul style="list-style-type: none"> - (+) Rigi
	<ul style="list-style-type: none"> - (+) schön - (+) idyllisch - (+) Restaurant - (-) leer, lebt nicht 		

	<ul style="list-style-type: none"> - (-) so sieht sie nicht aus 		<ul style="list-style-type: none"> - (+) Mehr Grün, - (+) Freiraum - (+) Jugendliche
			
			<ul style="list-style-type: none"> - (+) lokale Vereine - (+) Magnet - (-) Nicht wichtig!
			<ul style="list-style-type: none"> - (-) kommerzieller Anlass - (-) grosser Anlass
	<ul style="list-style-type: none"> - (+) lebendige Altstadt - (+) natürliche Produkte - (+) Region 		
			

	<ul style="list-style-type: none"> - (+) mehr Kinder - (-) Zug ist keine Kinderstadt → zu teuer 		<ul style="list-style-type: none"> - (+) Bocciaspiel: Lifestyle ohne Bewilligung - (-) leer
			<ul style="list-style-type: none"> - (-) altes Foto
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;"> <p>Bossard Arena mit EVZ</p> <p>(oder Musikanten-</p> </div>	-		

Luzern, den 29. Juni 2012

Für das Ergebnis-Protokoll: Simon Brombacher und Reto Gassmann
Hochschule Luzern – Soziale Arbeit